

Fotografieren eigener Arbeiten

Dieses Skript soll dabei helfen, eigene Arbeiten mit einfachen Mitteln und wenig Aufwand zu dokumentieren. Auf der letzten Seite findest Du eine Auswahl an Büchern der Bibliothek und Links.

Allgemeines

- in einigen Studiengängen gibt es digitale Spiegelreflex-Kameras, die ausgeliehen werden können
 - damit möglichst viele Verwendungsmöglichkeiten bestehen, immer mit der größtmöglichen Auflösung der Kamera fotografieren - verkleinern kann man die Bilder später immer noch, vergrößern nur sehr bedingt
 - nach Möglichkeit im RAW-Format fotografieren, dadurch können Weißabgleich und Belichtung später am (kalibrierten) Monitor verändert werden
 - wenn kein RAW-Format zur Verfügung steht: Vor der Aufnahme prüfen, ob der Weißabgleich stimmt und das größtmögliche Dateiformat wählen
 - möglichst formatfüllend fotografieren
- Wahl des Objektivs:
- Festbrennweiten haben den Vorteil, dass man sich beim Fotografieren intensiver mit dem Objekt auseinandersetzt (und haben meist eine bessere Abbildungsleistung als Zoomobjektive)
 - 2-D-Objekte (Repros) möglichst mit Objektiven mit mindestens 50 mm (Kleinbild) Brennweite fotografieren, noch besser sind längere Brennweiten mit etwa 70 - 100 mm
 - bei Fotos von Objekten und Modellen und bei Raumansichten kann ein Weitwinkelobjektiv (Kleinbild: Objektiv unter 40 mm Brennweite) interessantere Ergebnisse bringen. Weitwinkelobjektive verstärken die perspektivische Darstellung, längere Brennweiten mindern sie. Dabei bedenken, dass kurze Brennweiten zu perspektivischen Verzerrungen führen (vor allem, wenn sie nicht exakt senkrecht auf die Bildmitte ausgerichtet sind) und oft tonnen- oder kissenförmig verzeichnen
 - Stativ verwenden (ermöglicht exaktes Arbeiten und verhindert Unschärfe durch Verwackeln)
 - Streulichtblende verwenden (verhindert optische Überlagerungen und Kontrastminderungen)
- Wahl des Lichts:
- mittleres **Tageslicht** (bewölkter Himmel, Farbtemperatur etwa 5500 Kelvin) oder
 - **Dauerlicht** - hier am besten Tageslichtlampen (Farbtemperatur etwa 5500 Kelvin) verwenden, um Farbstiche zu vermeiden oder
 - **Blitzlicht** - entspricht Zusammensetzung von mittlerem Tageslicht (etwa 5500 Kelvin), deshalb ohne Farbstich, jedoch kann ohne Dauerlicht die Wirkung schwer beurteilt werden
 - oft bringen mehrere Bilder (verschiedene Aufnahmeabstände, Nahaufnahme, Totale, Detail mit Makro, ...) bzw eine kleine Serie die Idee besser rüber, als ein einzelnes Bild
 - es kann interessant sein, schon den Entstehungsprozess zu dokumentieren
 - zum Licht: Licht von vorne lässt das Objekt flach erscheinen; Licht von der Seite betont Form und Struktur; Gegenlicht betont Konturen
 - im Zweifel: jemanden fragen, der sich auskennt

Reproduktionen

- Hilfsmittel:
 - Wasserwaage (zum Ausrichten der Kamera)
 - Klebeband (zum Anbringen der Vorlage z. B. an einer Wand)
 - Reinigungsmittel (falls die Vorlage hinter Glas ist und nicht herausgenommen werden kann)
- Die Vorlage kann mit Klebestreifen an einer Wand befestigt werden
- Ist die Vorlage sauber? Hängt sie plan?
- Kamera parallel vor Bild aufstellen
- möglichst formatfüllend aufnehmen
- Der Standpunkt ist richtig gewählt, wenn die Mitte der Vorlage der Mitte des Kamerasuchers entspricht und die Seiten der Vorlage parallel zu den Seiten des Kamerasuchers sind (optische Achse im Mittelpunkt der Vorlage)
- Blende etwa 8 - 11
- Farben und Kontraste
- Die Ausleuchtung der Vorlage sollte an allen Stellen mit gleicher Lichtintensität erfolgen
- Brennweite bei Kleinbild: mindestens 50 mm, ideal sind 80 - 100 mm
- falls vorhanden, Graukarte oder Farbtafel mitfotografieren

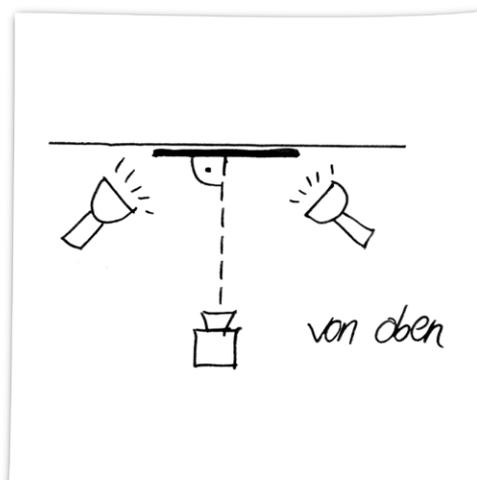
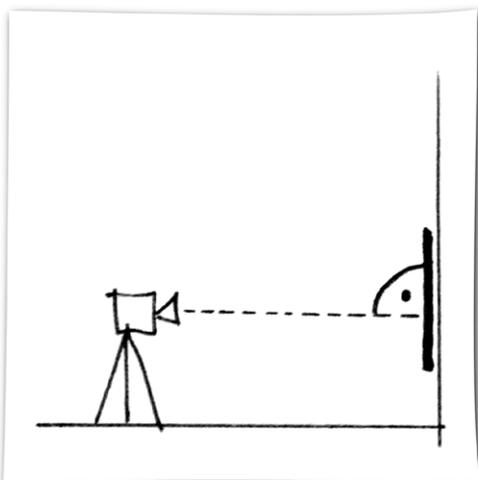
verwendetes Licht:

Tageslicht

- die Vorlage wird an einer im Schatten liegenden Wand (es soll kein direktes Licht auf die Vorlage scheinen) befestigt und (idealerweise mit den Fenstern im Rücken) fotografiert
- falls nötig, die Fenster verhängen, z. B. mit weißen Laken
- darauf achten, dass keine Schatten auf die Vorlage fallen

Blitzlicht oder Tageslichtlampen

- zwei Lampen mit gleicher Leistung und Farbtemperatur werden im gleichen Abstand von der Vorlage entfernt aufgestellt
- in der Regel beträgt der Winkel, in dem das Licht auf die Vorlage gerichtet wird, etwa 45 Grad
- wenn die Vorlage spiegelt, die Lampen in flacherem Winkel zur Vorlage aufstellen (prüfen, ob störende Schatten von Unebenheiten der Vorlage entstehen) oder Polarisationsfilter verwenden (werden vor Objektiv und Lichtquelle angebracht und müssen abwechselnd horizontal und vertikal ausgerichtet sein)
- mögliche Alternative: Scannen



Schmuck

- Hilfsmittel:
 - Reinigungsmittel
 - Antistatiktuch
 - Microfasertuch
 - Baumwollhandschuhe
- für kleine Objekte optimal: Makro-Objektiv mit Brennweite von etwa 80 - 100 mm (Kleinbild)
- falls kein Makroobjektiv vorhanden ist, können Nahlinsen verwendet werden (mindern jedoch die Aufnahmequalität)
- glänzendes Metall reflektiert wie ein Spiegel, mattes Metall reflektiert diffus, dabei gilt: Einfallswinkel gleich Ausfallswinkel
- Reflexionen werden durch Einspiegeln kontrolliert
- Tipp: Als „Grundbeleuchtung“ indirektes Licht verwenden, direktes Licht gezielt für Reflexionen einsetzen
- Tipp für günstiges Lichtzelt: Loch für Kamera in einen weißen Eimer schneiden
- Hilfe bei unschönen Einspiegelungen: Licht ändern // Objekt drehen // Kamerastandpunkt ändern // Hintergrund ändern // kleine Papierstreifen zum Objekt schieben (um andere Einspiegelungen zu erzeugen)
- bei der Wahl des Hintergrundes beachten, dass dieser sich in glänzenden Oberflächen einspiegelt
- Klassische Hintergründe: neutralfarbiger Hintergrundkarton (weiß ist vor allem für Freisteller praktisch), gebürstete Metallplatten (gibt es relativ günstig im Baumarkt), (weißes) Plexiglas
- Ideen holen aus Magazinen, Katalogen
- bei glänzenden Materialien von hinten beleuchteten, glatten, weißen Stoff zum Aufhellen verwenden
- schwarze und graue Pappen können ebenfalls gut zum Einspiegeln verwendet werden (durch Kamerasucher blicken und kleingeschnittene Streifen zum Objekt hin bewegen)
- Haftpaste (z. B. Hama Fix oder günstige Varianten von Uhu oder Pritt) hilft beim Fixieren und Entfernen kleiner Fussel
- kleine Spiegel zum Licht setzen verwenden (können z. B. mit Haftpaste an Filmdosen befestigt und so bequem im gewünschten Winkel aufgestellt werden)
- Fotos können wo nötig im Bildbearbeitungsprogramm montiert werden (wird beispielsweise bei Uhren gerne gemacht: Ein Foto, auf dem der Rahmen gut zu sehen ist, aber das Ziffernblatt im Dunkeln ist wird mit einem weiteren Bild, auf dem das Ziffernblatt gut beleuchtet ist, montiert)
- Uhren werden meist mit Zeigerstellung „zehn nach zehn“ aufgenommen (entspricht einem „freundlichen Gesicht“)
- nahtloser Hintergrund durch Hohlkehle (Tisch vor eine Wand schieben, Hintergrund an der Wand befestigen und nach vorne auslaufen lassen)



Email

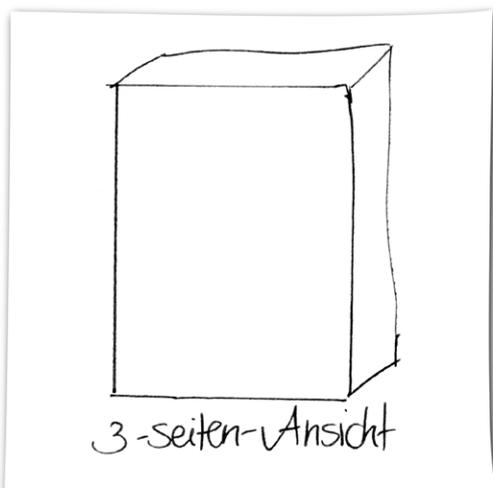
- Licht von vorne würde sich einspiegeln und die Farben dämpfen, deshalb am besten seitlich beleuchten
- beim Einstellen der Schärfe kann es bei Emailobjekten helfen, ein Stück bedrucktes Papier an die Stelle zu legen, auf die später scharf gestellt werden soll

Stoffe

- ähnliche Vorgehensweise, wie bei Reproduktionen
- plan liegend fotografieren oder an Wand anbringen
- etwa 50 mm (Kleinbild) für Totalen, Makro-Objektive mit längerer Brennweite (Kleinbild ab etwa 70 mm) für Detailaufnahmen
- neutralen Untergrund verwenden (bei weniger dicht geschlossenen Geweben kann er durchschimmern)
- auf ausgeglichene Beleuchtung achten, damit Stoff auf dem Foto nicht „fleckig“ aussieht
- seitliches Licht betont die Struktur

Objekte

- bei sehr kleinen Objekten Makroobjektiv verwenden
- verschiedene Kamerastandpunkte ausprobieren: Wie werden die Proportionen am besten wiedergegeben?
- durchsichtige Objekte werden mit Durchlicht/Gegenlicht fotografiert
- soll das Objekt für sich oder mit Umgebung aufgenommen werden?
- bei Wahl des Kamerastandpunktes beachten: Die Teile des Aufnahmegegenstandes, die der Kamera näherstehen, werden naturgemäß größer abgebildet als weiter entfernte Gegenstände (je kürzer die Brennweite, desto stärker ist dieser Effekt)
- freigestellt wird der Gegenstand klarer wiedergegeben, allerdings sieht das oft künstlich aus, vermittelt wenig Atmosphäre und man bekommt keinen Eindruck von der Größe
- bei unruhigem Hintergrund dafür sorgen, dass das Objekt klar zu erkennen ist (z. B. durch Wahl der Blende, Beleuchtung)
- Größenvergleiche können sinnvoll sein, z. B. durch Menschen im Bild
- mit Neigen der Kamera entstehen „stürzende Linien“, will man diese vermeiden, müssen Bild- und Filmebene parallel zueinander sein
- klassisch: 3-Seiten-Ansicht (Vorderseite, eine Seite und Oberseite sind sichtbar)



Auswahl Bücher
Bibliothek Campus Kunst
Seebener Straße

Heinz Greif: Bildgestaltung in technischen Berichten
SN 3.1 Gre

Heinz Hamann: Wir reproduzieren
SN 3.1 Ham

Cyrril Harnischmacher: lowbudgetshooting - Fotozubehör einfach selbst gebaut
SN 3.1 Har

John Hedgecoe: Meine große Fotoschule
21.40 Photographie: Allgemeines
SN 0 Hed

John Hedgecoe: Einführung in die Kunst der Fotografie
21.41 Photographische Technik photographisches Material
SN 0 Hed

John Hedgecoe: Fotografie für Könner
21.41 Photographische Technik photographisches Material
SN 0 Hed

Heiner Henniges: Wie fotografiere ich meine Sammlung?
SN 3.1 Hen

Roger Hicks / Frances Schultz: Innenräume fotografieren
SN 3.1 Hic

**Jost J. Marchesi: Photokollegium - ein Selbstlehrgang über die technischen Grundlagen der
Photographie**
Band 1: SN 4.3 Mar
Band 2 - 6: SN 3.1 Mar

Dennis Savini: Masterclass Workshop - professionelle Studiofotografie
SN 4.5 Sav

Eberhard Schuy: Objektfotografie im Detail
SN 3.1 Sch
A 29261 (Präsenzexemplar)

ausserdem Handbücher zu Kamerasystemen

Links

Fotoabzüge
www.saal-digital.de
www.fotoexakt.de/

Zubehör (Dauerlicht, Reflektoren, ...)
www.enjoyyourcamera.com (nach Studentenrabatt fragen)

Studiozubehör selbst bauen
<http://www.lighting-academy.com>